

# Berichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **33 (1978)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Berichte

## Die Redaktion

Vor allem jüngere welsche Geographen geben im vorliegenden Heft Einblick in die sie beschäftigenden Probleme. Wir danken Prof. L. Bridel für seine Mitarbeit bei der Gestaltung der Nummer und freuen uns besonders über das wachsende Interesse an der GH in der Romandie. Herrn Prof. N. Stein sind wir für einen namhaften materiellen Beitrag an die Kosten seines Beitrages zu grossem Dank verpflichtet.

## Kartographische Dreiländertagung in Bern, 8. - 12. Mai 1978

Das Jahr 1978 wird in die Geschichte der Schweizer Kartographie als ein besonderes Jahr eingehen. In diesem Jahr wurden zwei grosse Kartenwerke der Schweiz - die Landeskarte und der Atlas der Schweiz - abgeschlossen und die Kartographische Dreiländertagung fand nach einer zweijährigen Vorbereitung durch die Schweizerische Gesellschaft für Kartographie (SGK) in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Kartographie (DGfK) und der Oesterreichischen Kartographischen Kommission (OeKK) erstmals auf Schweizer Boden statt. Damit erwies sich die erst 1969 gegründete und heute rund 170 Einzel- und Kollektivmitglieder zählende SGK (gegenüber z.B. der rund 1400 Mitglieder umfassenden DGfK) auch auf der internationalen Ebene als mündig. Wohl stellte es der SGK sowohl in finanzieller als auch in personeller Hinsicht keine leichte Aufgabe, eine derartige Tagung - besonders in den Fusstapfen eines ähnlichen und sehr erfolgreichen Treffens im Jahre 1970 in Wien - zu veranstalten, denn eine derartige Tagung muss sehr viele und verschiedene Erwartungen der Teilnehmer erfüllen. Bei einer kartographischen Tagung wird dies noch schwieriger gemacht, weil die Teilnehmer weit zerstreute "Interessengruppen" vertreten, die sich von Repro-Technikern bis Psychologen und von Lehrlingen bis Vermessungsdirektoren erstrecken. Das von dem elfköpfigen Organisationskomitee unter der Leitung von Herrn K. Ficker, dem Präsidenten der SGK, präsentierte Tagungsprogramm erwies sich als vielseitig und substantiell, aber gut proportioniert und deshalb nicht allzu strapazierend. Ein klar gegliedertes Konzept liess sich darin durchblicken. Die Tagung zählte rund 900 Teilnehmer aus 14 Ländern - von Finnland bis Thailand - von denen etwa 120 aus der Schweiz und über zwei Drittel Fachteilnehmer waren. Diese erfreuliche Teilnehmerzahl, die alle Erwartungen weit übertraf, muss aber bei den Organisatoren manch unerwartetes Problem ausgelöst haben. Trotzdem verlief alles in bester Ordnung, was hier zur Anerkennung für die gute Organisation erwähnt werden muss. Obwohl es eine Dreiländertagung hiess, war es in der Tat eine deutsch-sprachige Tagung (die DDR war leider nicht vertreten). An die Mehr-

sprachigkeit des Gastgeberlandes wurde nur wenig erinnert - z.B. am Abend des Eröffnungstages beim Empfang im Rathaus durch den Stadtpräsidenten von Bern, Herrn Dr. R. Tschäppät, und den Regierungsrat und Erziehungsdirektor des Kantons Bern, Herrn S. Kohler, als die Gäste vom französischsprachigen Regierungsrat in zwei Landessprachen begrüsst wurden.

Die Tagung, die unter dem Motto "Thematische Kartographie, Graphik-Konzeption-Technik" stand, setzte sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen: festliche Veranstaltungen, Vorträge, Publikationen, Ausstellungen, Betriebsbesichtigungen und Exkursionen. Den festlichen Rahmen bildeten v.a. die Eröffnungsfeier und das Schlussbankett mit Unterhaltung in der Konzerthalle des Berner Kursaals, der auch der Tagungsort war. In der mit der Begrüssung des Präsidenten der SGK eingeleiteten Eröffnungsfeier brachten Herr Bundesrat Dr. H. Hürlimann aus dem Patronatskomitee, Herr Prof. Dr. F.J. Ormeling aus den Niederlanden, Präsident der Internationalen Kartographischen Vereinigung, Herr H. Bosse, Präsident der DGfK, und Herr Prof. Dr. E. Arnberger, Präsident der OeKK, das Grusswort und gute Wünsche. Als Referenten der im Auftrag des Organisationskomitees entstandenen 10 Fachvorträge waren die bekannten und bekanntesten Namen aus verschiedenen Kreisen zu sehen. Die erste Vortragsfolge am 9. Mai unter dem Stichwort "Graphik" umfasste drei Beiträge: G. Guttman/Wien, E. Arnberger/Wien, und G. Grosjean/Bern. Wie wenig von der Empfängerseite der kartographischen Kommunikation noch bekannt ist, wurde erneut ins Bewusstsein gerufen. Am 10. Mai folgten die fünf Beiträge im Bereich der "Konzeption": H. Boesch/Zürich, W. Satzinger/Frankfurt, I. Kretschmer/Wien, E. Spiess/Zürich, und G. Hake/Hannover. Die letzten zwei Beiträge zum Thema "Technik" lieferten am 11. Mai W. Leibbrand/Stuttgart und A. Heupel/Bonn. Als Diskussionsleiter dienten R. Knöpfli/Bern (Graphik), K.-H. Meine/Hannover, und F. Christ/Frankfurt (Konzeption), und F. Kelnhöfer/Wien (Technik). Die meisten der Beiträge hatten den Charakter eines Uebersichtsvortrages. Ob man mit den geäusserten Standpunkten der Referenten einig ist oder nicht, bleibe dahingestellt; jedenfalls dienten sie gut zur eigenen Standortbestimmung, welche angesichts der gegenwärtigen wissenschaftlichen und technischen Hochspezialisierung in der Kartographie - wie anderswo - absolut notwendig zu sein scheint. Im Zusammenhang mit den Referaten steht der über 200 Seiten umfassende Tagungsband, der das obgenannte Tagungsmotto als Titel trägt und von der SGK als Nr. 3 in ihrer Schriftenreihe herausgegeben wurde. Er enthält nicht nur die Referate (die meisten Referenten sprachen frei und in ergänzendem Sinne), sondern noch 8 weitere Beiträge.

Die Referate wurden ergänzt durch die von Herrn Prof. Spiess im Tagungsraum gestaltete Ausstel-

lung "Thematische Kartographie". Sie umfasste rund 300 neue thematische Karten aus drei Ländern, welche in einem Katalog ausführlich beschrieben sind. Auch im Tagungsraum befand sich eine Instrumentenausstellung von Firmen. Einen ausserordentlich schönen historischen und räumlichen Rahmen zur Tagung bildeten die zwei Ausstellungen von alten Karten: "Drei Jahrhunderte Bernische Kartenkunst" im Alpinen Museum Bern, gestaltet von Herrn Prof. Grosjean (bis 2. Juli) und "Zürich im Bild seiner Kartenmacher" in der Zentralbibliothek Zürich, gestaltet von Herrn Prof. Dürst und Herrn Dr. H.-P. Höhener. Diese sehr verschieden konzipierten Ausstellungen decken den grössten Teil der Schweiz im glanzvollen historischen Kartenbild. Während und nach der Tagung fanden zahlreiche Betriebsbesichtigungen und Exkursionen fachlicher und nicht-fachlicher Art statt. Alle waren ausgebuht, und eine Exkursion musste doppelt geführt werden. Bei den Fachexkursionen wirkten Berner Hochschulgeographen als Leiter mit. Es sei an dieser Stelle nochmals betont, dass eine sorgfältige Vorbereitung und grosser Einsatz und Zusammenarbeit der Organisationskräfte die Tagung so erfolgreich werden liessen.

GH 2/78

H. Kishimoto

#### Mitteilung aus dem Geographischen Institut

Die Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin verlieh bei Anlass der Feier am 150. Jahrestag ihrer Gründung am 30. April 1978 die goldene Alexander-von-Humboldt Medaille an Prof. Dr. Hans Boesch.

Jahresbericht des Völkerkundemuseums der Universität Zürich pro 1977 für die Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Ende März 1977 kehrte Herr lic.phil. Martin Brauen, Leiter der Asien-Abteilung des Völkerkundemuseums, von einem dreimonatigen Forschungsaufenthalt in Westt Tibet (Ladakh) wo er religiöse Feiern tibetischer Gemeinden studiert hatte und für das Museum weitere Objekte und Bild- und Tondokumentationen sammelte, zurück. Ein Teil dieses Materials konnte in der Ausstellung "Neues aus dem Himalaya" verwendet werden. Im Verlaufe des Jahres 1977 konnte auch im Areal zur Katz mit dem Umbau für die Zwecke des Völkerkundemuseums begonnen werden, so dass der voraussichtliche Umzugstermin von Frühjahr/Sommer 1979 aller Wahrscheinlichkeit nach eingehalten werden kann.

Auch im Berichtsjahr 1977 konnten wir einen Beitrag von Fr. 500.- von der Geogr. Ethnogr. Gesellschaft entgegennehmen. Wir danken an dieser Stelle nochmals für diesen Betrag. Vom 27. Juni bis 1. Juli 1977 fand auf Initiative von Herrn Brauen und Herrn Prof. Per Kvaerne aus Oslo das "Seminar Junger Tibetologen" statt, an dem rund 30 Teilnehmer aus verschiedenen Ländern teilnahmen. Ein Grossteil der an diesem Seminar gehaltenen Referate sind in den "Tibetan Studies", herausgegeben

vom Völkerkundemuseum, erschienen.

Am 31. Oktober 1977 konnten zum letzten Mal am jetzigen Standort im Hauptgebäude der Universität Zürich Ausstellungen eröffnet werden, und zwar: "Agovié - ein Dorf in der Volksrepublik Benin" (noch bis August 1978); "Indianer am Amazonas - vom Urwald zum Slum", "Mexiko und Guatemala - bewahrte Vergangenheit", "Schmuck - eine Sprache?", "Neues aus dem Himalaya" (alle bis Anfang 1979). Die nächste Vernissage wird voraussichtlich im Sommer 1980 am neuen Standort (Pelikanstrasse 40) stattfinden. In der Mitte Juli geschlossenen Ausstellung "Impressionen aus Tibet" und in den am 31. Oktober eröffneten Ausstellungen konnten diverse Führungen gehalten werden, dazu kamen eine Reihe von Vorträgen.

M. Grauwiler

Commission de Géographie de la Société Helvétique des Sciences Naturelles

#### Liste des Membres:

Prof. Dr. Laurent BRIDEL (Président), Institut de Géographie, Université de Lausanne, Dorigny 1015 Lausanne (021/46'40'85)

PD Dr. Hans ELSASSER, (Secrétaire), Institut ORL der ETHZ, Höggerberg HIL, 8093 Zürich (01/57'59'80)

Prof. Dr. Gerhard FURRER, Geogr. Inst. der Univ. Zürich, Blümlisalpstr. 10, 8006 Zürich (01/28'96'32)

Dr. Ernst GAECHTER, Société Suisse de Cartographie, Gutenbergstrasse 27, 3011 Bern (031/25'20'91)

Dr. Hans HELLER, Zentralstelle für Gesamtverteidigung, Bahnhofplatz 10a, 3003 Bern

Prof. Dr. Hartmut LESER, Geogr. Inst. der Univ. Basel, Klingelbergstr. 16, 4056 Basel (061/25'25'60)

Prof. Dr. Claude RAFFESTIN, Président de la SGG, Faculté des Sciences Economiques et Sociales, Dép. de Géographie, Route des Acacias 18, 1227 Les Acacias/Genève (022/42'47'30)

Prof. Dr. Michel ROTEN, Institut de Géographie, Université de Fribourg, Boulevard de Pérolles, 1700 Fribourg (037/21'31'11)

Dr. Erich SCHWABE, Rédacteur à la correspondance politique, 3000 Bern (031/44'48'66)

Prof. Dr. Dieter STEINER, Geogr. Inst. der ETHZ, Sonneggstrasse 5, 8092 Zürich, (01/32'62'11, int. 3653)

Prof. Dr. Bruno MESSERLI, Vertreter des Zentralkomitees SNG, Geogr. Inst. der Univ. Bern, Hallerstr. 12, 3012 Bern (031/65'80'18)

SOCIÉTÉ HELVÉTIQUE DES SCIENCES NATURELLES (Secrétariat général), Laupenstr. 10, Case postale 2535, 3001 Bern (031/25'36'15 oder 25'77'79)

## Qu'est-ce que la Commission Suisse de Géographie?

La Commission de géographie de la Société helvétique des Sciences naturelles est née en 1971, sur l'initiative de la Société suisse de géographie, en prenant la place de sa commission de recherche. La Commission de géographie, composée de représentants de divers instituts universitaires, des sociétés spécialisées (société de géomorphologie et société de géographie appliquée) et de la société de cartographie, a pour but de favoriser les échanges scientifiques, la collaboration sur un plan national, voire même international, et de permettre des rencontres régulières entre des représentants de tous les secteurs de la recherche géographique en Suisse.

Pendant ses premières années, la Commission a spécialement soutenu quelques projets de recherche d'intérêt national, en particulier le programme de recherche sur l'évolution du paysage humanisé (Kulturlandschaftswandel) et l'étude du climat de la région de Berne. Comme la plupart des entreprises menées avec l'appui de la Société helvétique des Sciences naturelles, les collaborateurs travaillent le plus souvent bénévolement, en particulier pour les observations et les relevés.

Parallèlement, la Commission a cherché à faire connaître les recherches des géographes suisses en publiant une série de cahiers. Aujourd'hui, l'effort principal se porte vers les colloques et symposia, souvent organisés par un des instituts ou des sociétés représentés dans la Commission: en 1977, quaternaire dans les Alpes; en 1978, les méthodes d'analyse des données et des phénomènes spatiaux, en relation avec le programme MAB (Man and Biosphere); en 1979, enfin, climat et planification.

La Commission accueillera avec reconnaissance et intérêt toutes les suggestions ou propositions scientifiques concernant l'ensemble de la géographie suisse.

L. Bridel

## Kurzbericht über die Tagung "MAB-6: Methoden der Untersuchung der geographischen Umwelt" vom 24. Februar 1978 in Bern

Seit rund zwei Jahren beschäftigen sich in der Schweiz verschiedene interdisziplinäre Forschungsgruppen im Rahmen des internationalen Programmes MAB-6 (Man and Biosphere) mit den Auswirkungen des Menschen auf die Ökosysteme im Gebirge. Es tauchte nun der Wunsch auf, dass gewisse methodologische Probleme, welche allen Forschungsgruppen gemeinsam sind, an einer Tagung diskutiert werden sollten. Die Geographische Kommission der SNG entschloss sich daher, eine Tagung zum Problemkreis "Methoden der Untersuchung der geographischen Umwelt" durchzuführen.

In einem ersten Referat zeigte Dr. Peter Gresch (ORL-Institut ETHZ) die Möglichkeiten und Grenzen der Datenaufnahme und -verarbeitung mit Hilfe der Rastermethode. Er wies eindrücklich darauf hin, dass aus der Problemstellung

heraus entschieden werden muss, in welcher Art und Weise die Daten aufgenommen und verarbeitet werden müssen. In der Praxis hat sich die Rastermethode in sehr vielen Fällen, besonders bei der Ueberlagerung und Kombination von Datensätzen verschiedenster Thematik bewährt.

Frau Dr. Monika Osterheider (Geographisches Institut ETHZ) gab in ihrem Vortrag einen Ueberblick über räumliche Stichprobenverfahren. Den Stichprobenverfahren kommt bei der Untersuchung der geographischen Umwelt eine immer grösser werdende Bedeutung zu, da es wegen des zeitlichen und finanziellen Aufwandes häufig gar nicht möglich ist, Vollerhebungen durchzuführen. Um von einer Stichprobe auf die Strukturen und Merkmale der Gesamtpopulation zu schliessen, ist es allerdings notwendig, dass man sich an die von der Statistik vorgeschriebenen Regeln hält. Diese Forderung wird leider oft in der Praxis nicht beachtet, beispielsweise dass eine Stichprobe als zufällig bezeichnet wird, obwohl sie nicht nach dem Zufallsprinzip ausgewählt wurde.

Frau Prof. Dr. Sylvia Rimbert (Institut de Géographie de l'Université de Strasbourg) vermittelte einen kritischen Ueberblick über das Projekt der ökologischen Kartierung der Europäischen Gemeinschaften und insbesondere über die im Testgebiet "Elsass" durchgeführten Untersuchungen. Vor allem die Methoden zur Bewertung der ökologischen Qualität der Umwelt (Methode von Prof. Ammer, München) stiessen nicht nur bei der Referentin, sondern auch bei den Anwesenden auf lebhafte Kritik. Den Abschluss bildete ein Referat von Prof. Dr. Dieter Steiner (Geographisches Institut ETHZ) über Modelle zur Darstellung geographischer Systeme. Auch in diesem Vortrag ging es darum, Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung der Systemanalyse und von Modellen bei der Untersuchung der geographischen Umwelt aufzuzeigen. Dabei wurde deutlich, dass Modelle wohl gute Hilfsmittel zur Darstellung geographischer Systeme sind, dass sie aber nicht die Wirkungszusammenhänge innerhalb und zwischen diesen geographischen Systemen zu erklären vermögen.

Die grosse Teilnehmerzahl und die angeregten Diskussionen bewiesen, dass die Organisation dieser Tagung über Methoden der Untersuchung der geographischen Umwelt einem echten Bedürfnis entsprach. Die Tagung diente nicht allein der Information und Diskussion über methodische Fragen im Zusammenhang mit dem MAB-6-Programm, sondern es wurden auch grundsätzlich Fragen über Ziele und Zwecke des Programms diskutiert. Es bleibt zu hoffen, dass in Zukunft weitere Tagungen dieser Art durchgeführt werden können.

Hans Elsasser